

Entwicklungsinitiative: „Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“

## Kurzdarstellung der beteiligten Modellregionen

### 1. Modellregion und Ansprechpartner/in

Diese Darstellung bezieht sich auf die Modellregion:	<b>Köln</b>
Stand der Darstellung:	April 2004
Für Rückfragen steht <b>seitens der beteiligten Bildungsträger</b> zur Verfügung:	<b>Simone Vöhse</b> AS-Projektkoordination 0221-2825371 <a href="mailto:s.vohse@asprojekt.de">s.vohse@asprojekt.de</a> <a href="http://www.asprojekt.de">www.asprojekt.de</a>
Für Rückfragen steht <b>seitens der zuständigen Agentur für Arbeit</b> zur Verfügung:	<b>Peter Kraps</b> Agentur für Arbeit: Köln 0221 9429-3100 <a href="http://www.arbeitsagentur.de">www.arbeitsagentur.de</a>

### 2. Umsetzung des Konzepts „Neue Förderstruktur ...“ in der Region

Die **bisherige Maßnahmestruktur (tip, BBE, G-Lehrgang)** wurde aufgelöst und in eine zielgruppenübergreifende Neue Förderstruktur überführt.

**Einzelne Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen** wurden modellhaft auf das Konzept der neuen Förderstruktur umgestellt.

### 3. Charakterisierung des Wirkungsgebietes

Der Modellversuch arbeitet in einer Großstadt (über 100.000 Einwohner).

Die Neue Förderstruktur wird von **einem Trägerkonsortium** an **einem Standort** zusammenhängend umgesetzt.

### 4. Beteiligte Träger und Form der Zusammenarbeit

In der Region sind insgesamt **6 Bildungsträger am Modellversuch beteiligt**.

Die Arbeitsagentur hat Einzelverträge mit den an der Kooperation beteiligten Trägern abgeschlossen. Diese arbeiten auf der Grundlage eines Kooperationsvertrags zusammen.

Gegenwärtig (Anfang 2004) können **274 Teilnehmer/innen** in die Modellmaßnahmen der Region aufgenommen werden.

### 5. Angebote für besondere Zielgruppen

Angebot	Zielgruppe
---------	------------

"Sprachspiele" theaterpädagogisch unterstützte Sprachförderung	Jugendliche mit Migrationshintergrund und Sprachdefiziten
"Clearingstelle": Berufsorientierung/Diagnostik/spezifische Förderempfehlungen	Beruflich noch nicht orientierte Jugendliche /Jugendliche in spezifischen Problemsituationen

## 6. Einbezogene Berufsfelder

Berufsfeld <sup>1</sup>	Qualifizierungsbausteine vorhanden
Bau, Architektur, Vermessung	ja
Elektrik, Elektronik, Informatik	nein
Ernährung, Hauswirtschaft	ja
Holz	ja
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau	nein
Metall, Maschinenbau	ja
Neue Berufe	ja
Textil, Mode	ja
Tourismus, Hotel- und Gaststättenwesen	ja
Transport, Spedition, Verkehr	nein
Umweltschutz	nein
Wirtschaft, Handel	ja
Sonstige: Gesundheit/Sozialpflege	ja
Sonstige: Installationstechnik	ja

## 7. Abstimmung von Qualifizierungsbausteinen

Zur **Abstimmung** von eingesetzten **Qualifizierungsbausteine** wurden mit der/den zuständigen Stelle/n (IHK, Handwerkskammer o. a.) gem. § 51 Berufsbildungsgesetz **Gespräche mit dem Ziel der Abstimmung aufgenommen**; Vereinbarungen liegen noch nicht vor.

## 8. Kompetenzfeststellung: Umfang und eingesetzte Instrumente und Organisation

Die **Kompetenzfeststellung** dauert für die Teilnehmer/innen durchschnittlich **10 Tage**.

Die beteiligten Träger setzen hierbei ein **einheitliches/abgestimmtes Konzept** sowie einen **einheitlichen/abgestimmten Förder- bzw. Qualifizierungsplan** ein.

Dabei werden folgende Instrumente eingesetzt:

<sup>1</sup> Die verwendete Gliederung ist der vom Landesarbeitsamt NRW betreuten Internet-Seite „Berufswahl in Nordrhein-Westfalen“ entnommen: [www.berufswahl-nrw.de/b/ib.html](http://www.berufswahl-nrw.de/b/ib.html)

- Tests
- Assessment-Center
- Arbeitsproben
- Rollenspiele
- Beobachtung in Werkstätten
- Selbsteinschätzung der Jugendlichen.

## 9. Bildungsbegleitung

Jeder Träger des Konsortiums/Verbundes hat eine eigene Bildungsbegleitung.

Die **Bildungsbegleitung** übernimmt folgende **Aufgaben**:

- Erstellen und fortschreiben des individuellen Qualifizierungsplans
- Zuweisung der Teilnehmer/innen zu den im Qualifizierungsplan aufgeführten Bildungs-, Qualifizierungs-, Hilfe- und Förderangeboten
- Organisation/Koordinierung der im Qualifizierungsplan aufgeführten Bildungs-, Qualifizierungs-, Hilfe- und Förderangebote
- Dokumentation der im Qualifizierungsplan aufgeführten Bildungs-, Qualifizierungs-, Hilfe- und Förderangebote
- Akquise von Praktikumbetrieben.

**Im Qualifizierungsverlauf begleitet Bildungsbegleitung** Übergänge der Teilnehmer/innen

- zwischen den einzelnen Stufen der Neuen Förderstruktur
- zwischen den einzelnen Lerneinheiten bzw. Förder- und Qualifizierungssequenzen
- zwischen Förder- und Qualifizierungsangeboten verschiedener Bildungsträger
- zwischen dem Bildungsträger und dem Lernort Schule bzw. Betrieb.

Zudem werden die Teilnehmer/innen in **Praktika bzw. betrieblichen Phasen** sowie auch am **Lernort Schule** begleitet.

Der **Personalschlüssel** der Bildungsbegleitung beträgt **1:24**.

## 10. Wichtige örtliche/regionale Kooperationspartner

In der Modellregion sind folgende Kooperationspartner verbindlich und kontinuierlich in die Planung und Umsetzung einbezogen:

- Berufsbildende Schulen
- Betriebe
- Zuständige Stellen (Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer ..)
- Öffentliche oder freie Träger von Jugendhilfeangeboten

## **11. Kurzbeschreibung und Besonderheiten der regionalen Modellkonzeption**

Im Kölner Modellversuch; „AS - Ausbildung starten, Aufstieg sichern, Absprung schaffen“ haben sich sechs Bildungsträger (Internationaler Bund-BBZ, InVia, ISBB, Jugendwerkstatt Köln-Klettenberg, Kolping-Bildungswerk, Wirtschaftsschule Bohlscheid), auf der Grundlage jeweils mit der Arbeitsagentur geschlossener Einzelverträge und eines gemeinsamen Kooperationsvertrages konsortial zusammengeschlossen.

Die mit 20 Plätzen im Modellversuch integrierte Clearingstelle ermöglicht niedrighschwellige Zugänge ins Projekt, und bietet vor allem beruflich noch nicht orientierten Jugendlichen die Möglichkeit einer vertiefenden Berufsorientierung im Rahmen entsprechender modularer Angebote, die bis zu drei Monaten genutzt werden können.

Flexible Ein- und Ausstiege sind zu jedem Zeitpunkt möglich. Das im Rahmen des Modellversuchs gemeinsam von allen Trägern entwickelte Basis-Kompetenzfeststellungsverfahren, wird bei jedem Träger nach abgestimmten Standards durchgeführt und in einem ebenfalls standardisierten Qualifizierungsplan dokumentiert.

Die im November 2003 geschaffene „AS-Projektkoordination“ koordiniert die Neueinstiege sowie die internen Übergänge. Interne Übergänge sind gegeben, wenn bei Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine berufliche Neuorientierung angezeigt ist sowie bei der bedarfsadäquaten Nutzung trägerübergreifender Qualifizierungsangebote.

Die „AS-Projektkoordination“ wird im Rahmen modellbedingter Mehrkosten finanziert. Die Projektkoordinatorin realisiert gemeinsam mit den am Projekt beteiligten Gremien die Projektbegleitung und –entwicklung und ist für den Informations- und Datentransfer zwischen den Modellversuch durchführenden Akteuren (Arbeitsagentur, INBAS, Kooperationspartner, etc.) verantwortlich.

Die naht- und reibungslosen Übergänge werden durch die Projektstruktur gewährleistet, so dass die passgenaue, bedarfsadäquate Förderung im Rahmen individueller Qualifizierungsverläufe realisiert ist. Die individuelle Begleitung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zwischen den einzelnen Förderstufen sowie bei allen Übergängen wurde bislang durch die Sozialpädagogen der jeweiligen Qualifizierungsanbieter geleistet, in Absprache mit der Berufsberatung und der Projektkoordination. Die individuelle, kontinuierliche Bildungsbegleitung, die regionale Spezifika zwar berücksichtigt aber konzeptionell eng orientiert ist an den von INBAS formulierten „Qualitätsmerkmalen für Bildungsbegleitung“ ist in der Entwicklung und wird absehbar bis Herbst 2004 umgesetzt.

Neben der Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzepts von Bildungsbegleitung

ist die Zentralisierung der Eignungsfeststellung geplant. Zur Dokumentation und Steuerung der individuellen Qualifizierungsverläufe wird im Kölner AS-Modell ab Mai 2004 die internetbasierte Datenplattform E-NFS eingesetzt. Die AS-Projektkoordination wird im Hinblick auf E-NFS hauptadministrative Aufgaben übernehmen.

Durch das Angebot von sowohl fachpraktisch, wie auf das Training sozialer Kompetenzen, ausgerichteten Qualifizierungsbausteinen und durch die kontinuierlichen Kooperationen mit Betrieben, ist eine verbesserte Integration, insbesondere in betriebliche Ausbildungen, beobachtbar. Durch die Nutzung des Clearingstellenangebotes (Diagnostik, vertiefte Berufsorientierung) sowie durch die Möglichkeit bei Neuorientierungen Übergänge gezielt zu begleiten wird Abbrüchen vorgebeugt.

## **12. Ausblick**

Der Modellversuch Köln wird seine Arbeit im Rahmen der Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur fortsetzen.